

KULTUR

Coronahilfen: Prominente Künstler demonstrierten in Wien

Die Künstlerinnen und Künstler haben es derzeit schwer. Nicht nur, dass ihre Profession von der Coronakrise besonders getroffen ist, auch das Wetter scheint sich gegen die Kulturschaffenden verschworen zu haben: Ein heftiger Platzregen stemmte sich Freitagabend gegen die Demonstration "Taten statt Worte", zu der sich rund 150 Unterstützer am Maria-Theresien-Platz in Wien eingefunden hatten.



Bild: SN/APA/GEORG HOCHMUTH

Josef Hader spricht vor Demonstranten am Maria-Theresien-Platz

Mit dem Sprechchor "Egal welches Wetter, egal welches Land, Kunst und Kultur sind systemrelevant" stemmte man sich gegen die Springfluten, wobei zahlreiche Prominente die dritte Demonstration für die Anliegen der Künstler unterstützten. Kabarettist Josef Hader unterstrich etwa, dass er anstelle all jener auf der Bühne stehe, die schon seit Wochen auf ihr Geld aus den angekündigten Unterstützungsfonds warteten: "Es scheint so, dass sich ein gewisser Geist der österreichisch-ungarischen Monarchie bei uns in der Bürokratie festgesetzt hätte."

"Ich stehe hier aus Solidaritätsgründen mit jüngeren Kollegen", machte auch Schauspielstar Cornelius Obonya in seiner Rede deutlich, der zugleich unter Buhs aus dem Publikum die jüngst zurückgetretene Grünen-Kulturstaatssekretärin verteidigte: "Ich möchte eine Lanze für Ulrike Lunacek brechen. Sie war nicht an allem Schuld. Sie war die falsche Frau am falschen Platz." Lunacek sei aber eine renommierte Frauenrechtlerin und Europapolitikerin, bei der es schade wäre, wenn sie gänzlich aus der österreichischen Politik verschwinde. Nachfolgerin Andrea Mayer sei nun eine Frau, die sich mit der Materie auskenne. Aber: "Es darf nicht sein, dass wir von solchen Glücksfällen abhängig sind", unterstrich Obonya seine Forderung nach einem eigenen Kulturministerium.

In dieselbe Kerbe schlug auch Schauspielkollegin Andrea Eckert. Zugleich gelte nun, dass die Zeit des kommunikationslosen Schweigens vonseiten der Politik vorbei sei. Und der Grund dafür stehe außer Zweifel: "Wenn sich etwas verändert und wenn sich etwas bewegt, dann sind es wir, die das verändert haben."

Auch die Autorin und einstige Russlandkorrespondentin Susanne Scholl reihte sich in diesen vorsichtig optimistischen Chor ein: "Es ist eigentlich so, dass wir viel erreicht haben in den vergangenen vier Wochen. Es ist langsam ins öffentliche Bewusstsein gesickert, dass Kunst und Kultur systemrelevant ist." Für das Geld sei aber nun einmal Finanzminister Gernot Blümel (ÖVP) verantwortlich: "Und der hat es nicht so mit den Nullen, wie wir wissen."

Gänzlich beglückt von dem Abend zeigte sich indes Gerhard Ruiss, Geschäftsführer der IG Autorinnen Autoren: "Wenn ich mir etwas hätte wünschen können zu meinem heutigen Geburtstag, dann ist es eine Kunst- und Kulturdemonstration." Wunsch erfüllt.

Quelle: APA

KULTUR-NEWSLETTER

Jetzt anmelden und wöchentlich die wichtigsten Kulturmeldungen kompakt per E-Mail erhalten.

Ich habe die AGB und die Datenschutzbestimmungen gelesen und akzeptiert.*

Kostenlos anmelden

*) Eine Abbestellung ist jederzeit möglich, weitere Informationen dazu finden Sie hier.

Aufgerufen am 20.07.2020 um 07:50 auf <https://www.sn.at/kultur/allgemein/coronahilfen-prominente-kuenstler-demonstrierten-in-wien-88227778>